

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erstausgabe wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Bestellung der Zeitung / Postkassen-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 179]

Altensteig, Donnerstag den 2. August 1928

51. Jahrgang

Das Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben

Am der Unfallstelle

Ueber den Vorgang des Unglücks erfahren wir folgendes. Der Zug war bereits von Ulm aus, besonders aber von Stuttgart her stark mit Ferienreisenden besetzt, die zum großen Teil Frauen und Kinder bei sich hatten, besetzt. Besonders die Wagen vierter Klasse. Nach der Haltestelle Neuffingen fuhr der Zug in etwa 70 Kilometer Geschwindigkeit. Bei dem Zusammenstoß wurden die Reisenden durcheinandergeworfen und der Zug fast augenblicklich zum Stillstand. Die Reisenden wurden zum Teil zwischen Gedächtnissen und zersplitterten Holzteilen eingeklemmt. Die Lokomotive hatte sich auf die rechte Seite überlegt, während der Tender etwas aufgerichtet stehen blieb. Die letzten Güterwagen bildeten mit der Lokomotive einen Trümmerhaufen, in welchem das Feuer der Lokomotive brannte, aber binnen kurzem von der Feuerwehrlöschung gelöscht werden konnte. Der größte Teil der Reisenden blieb auf dem Bahnhofsplatz beim Zug und half den Leichtverletzten. Die Schwerverletzten wurden alsbald in den Gasthof hinübergetragen, wo in kurzer Zeit mehrere Kränze tätig waren. Die zehn aus den Trümmern hervorgeholten Toten wiesen fürchterliche Verwundungen auf. Dem fünfjährigen Mädchen war der Kopf abgerissen. Die Leichen wurden vorläufig in der Güterhalle aufgebahrt und mit Luchern zugedeckt.

Keine weiteren Todesopfer

Augsburg, 1. August. Zu dem Eisenbahnunglück in Dinkelscherben geht uns von der Reichsbahndirektion Augsburg heute abend noch folgende amtliche Mitteilung zu: Die Zahl der bisher gemeldeten 18 Toten hat sich nicht mehr erhöht. Der als tot gemeldete Holzhändler Haller-Stuttgart befindet sich wohlbehalten in Tegernsee. Neu festgelegt wurden weiterhin die Leichen der Maria Fischer, ledige Näherin aus Wolfstratshausen, des Kaufmanns Jetter aus München, sowie der Frau Berta Busch aus Juffenhäuser (Württemberg). Nur die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes, aufgebahrt in Dinkelscherben, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Von den im Krankenhaus Zusmarshausen untergebrachten Verletzten ist Frau Oberlehrer Schenk aus Weilheim nach Hause gerückt. Im übrigen sind etwa 10 Verletzte als Schwerverletzte anzusprechen. Die übrigen haben leichtere, z. T. sogar ganz leichte Verletzungen erlitten. Die Gesamtzahl der Verletzten beträgt etwa 50-60, die voraussichtlich sämtlich nach ihrer Heimat überführt werden, wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die von anderer Seite gegebene Meldung, daß ein „Einheitspersonenwagen neuerer Bauart“ beim Unfall zertrümmert worden sei, trifft nicht zu. In dem Zuge 911 lief nur ein solcher Einheitspersonenwagen, aber am Schluß des unverletzt gebliebenen Zugteiles. Im übrigen wurde die von uns gegebene Darstellung über den Vorgang und die Ursache des Unglücks durch die weiteren Erhebungen durchaus bestätigt. Die von uns entsandte Untersuchungskommission war heute mit kurzen Unterbrechungen unter Hinzuziehung von Sachverständigen bis zum späten Abend an der Unfallstelle mit Vernehmungen und Erhebungen tätig. Sie kehrte erst gegen 9 Uhr nach Augsburg zurück. Ein besonderer Bericht von dieser Stelle wurde nicht veröffentlicht.

Die württembergischen Opfer des Eisenbahnunglücks in Dinkelscherben

Stuttgart, 1. Aug. Bei dem Eisenbahnunglück in Dinkelscherben wurden folgende württembergische Personen getötet oder verletzt: **Tote:** Jakob Rehm, Buchhalter bei Robert Bosh, Gutshof in Beyerberg (Wanern), das fünfjährige Kind des Gepärdarbeiters Salcher in Söflingen; **Schwerverletzte:** Frau Betty Rehm aus Stuttgart, Ehefrau des getöteten Herrn Rehm, Frau Berta Alt, Stubienbesitzerin aus Rottweil, Herr Albert Kiehl aus Weilimdorf, Frau Maria Salment aus Ulm, Josef Salcher, Gepärdarbeiter aus Söflingen und seine Frau Katharine, Rosa Schmid aus Söflingen, Maria Schneider aus Unteröschingen, Dienstmädchen in Ulm, Robert Sachsenheimer aus Heilbronn, Klara Brendle aus Heilbronn, Anna Hans, Kote-Kreuz-Schweizer aus Stuttgart. — Der als tot gemeldete Holzhändler Haller aus Stuttgart befindet sich wohl in Tegernsee. Der Irrtum der Totmeldung beruht darauf, daß die Reichsbahndirektion Augsburg aus dem Auffinden von Gepäckstücken Hallers auf seinen Tod schloß.

Am 25. 5. 1928 München	27 Tote 23 Verletzte
10. 6. 1928 Siegelstorf	24 " 12 "
23. 6. 1928 Immendorf	— " 15 "
3. 7. 1928 Ulm	— " 2 "
15. 7. 1928 München	10 " 25 "
28. 7. 1928 Gersbach	— " 4 "
31. 7. 1928 Augsburg	16 " 35 "

Die parlamentarische Verkehrs-Konferenz

Berlin, 1. August. Im Reichsverkehrsministerium fand am Mittwoch die Konferenz des Reichsverkehrsministers v. Guertel mit den Vertretern der Reichstagsparteien unter Teilnahme des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dormmüller, statt. Von der Fraktion der Bayerischen Volkspartei war kein Vertreter erschienen. Dagegen war für die Kommunisten noch der Abgeordnete Gschle anwesend. Gegenstand der Erörterung waren die zahlreichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit, besonders auch das schreckliche Unglück in Bayern. Bei der Erörterung der einzelnen Fälle kam u. a. zur Sprache, daß in Bayern andere Maßezeiten für das Personal bestehen als in Preußen, da das Personal in Bayern Wert auf längere zusammenhängende Ruhepausen legt. Bei der Besprechung der technischen Fragen wurde festgestellt, daß die Zentralisierung der Blocksignale des Münchener Hauptbahnhofs beschleunigt durchgeführt werden soll. Man hofft, in etwa zwölf Tagen damit fertig zu sein. Zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahndirektion sind Richtlinien vereinbart worden, die schleunigst zur Durchführung gebracht werden sollen.

München, 1. August. Das Eisenbahnunglück von Dinkelscherben war heute vormittags Gegenstand einer vom Fremdenverkehrsverband München u. Südbayern einberufenen Pressebesprechung, in der Oberbürgermeister Keller von der Grundverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft ersäunende Ausschüsse über das Unglück gab. Die Darstellung betonte in allen Punkten die bisher bekannt gewordenen Ursachen des Unfalls. In der Besprechung wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß die 300 Entschädigungsansprüche wegen des Eisenbahnunglücks am Münchener Hauptbahnhof vor zwei Jahren bis auf drei, in denen diese Ansprüche umstritten sind, durch Vergleich erledigt wurden.

Parlamentarische Verkehrs-Konferenz

Berlin, 1. Aug. Als praktisches Ergebnis der parlamentarischen Verkehrs-Konferenz ist festzustellen, daß der Reichsverkehrsminister einen Ausschuß berufen wird, der nicht nur die einzelnen Unfälle und ihre Ursachen untersuchen wird, sondern der grundsätzlich untersuchen soll, wie es mit der Sicherheit auf der Deutschen Reichsbahn im allgemeinen bestellt ist. Es wird sich hier nicht um einen parlamentarischen Ausschuß, sondern um einen Ausschuß von Fachleuten handeln, dem natürlich auch einzelne Parlamentarier angehören können.

Ein schweres Eisenbahnunglück in der Tschechoslowakei

Prag, 1. August. Heute um 6 Uhr abend fuhr in der Station Bienenendorf bei Budweis vermutlich infolge falscher Weichenstellung oder mangelhafter Funktionierung der Signalleistung ein Schnellzug auf den in der Station stehenden Personenzug auf. Der Zusammenstoß war trotzdem so heftig, daß die beiden Lokomotiven zertrümmert wurden. Auch der Dienstwagen des Schnellzuges, der aus den Gleisen gehoben wurde, wurde stark beschädigt. Ebenso erlitt der nächste Personenzug des Schnellzuges, der sehr dicht befetzt war, Beschädigungen. Insgesamt wurden etwa 35 Personen verwundet, darunter 3 schwer.

Die amtliche Meldung über das Eisenbahnunglück in Bienenendorf

Prag, 1. August. Die Reichsbahndirektion Prag-Süd meldet: Heute um 18 Uhr überfuhr in der Station Bienenendorf der Zug Nr. 21 das Signal „Langsam fahren“ und stieß mit dem Personenzug 910 zusammen, der in der Station Bienenendorf wartete. Die Lokomotive, sowie die Waggons wurden infolge des Zusammenstoßes stark beschädigt. Etwa 50 Personen wurden leicht verletzt. Die Verletzungen sind größtenteils durch das herabfallende Gepäck verursacht worden. Sechs Personen wurden schwer, niemand indes tödlich verletzt. Die Verletzten wurden sofort von zwei Ärzten behandelt. Aus Budweis wurden ein Hilfszug und ein Sanitätsauto nach Bienenendorf dirigiert. Die Störung auf der Strecke wurde innerhalb 4 Stunden beseitigt.

Abrüstung — Rüstungsfreiheit

Das englisch-französische Flottenkompromiß

Die große Sensation des Tages ist die am Montag nachmittag von Chamberlain im britischen Unterhaus bekanntgegebene britisch-französische Flottenvereinbarung. Einseitig ist die zwischen den beiden Mächten getroffene Vereinbarung noch diskret, ihre Veröffentlichung bzw. Bekanntgabe an die anderen Mächte steht aber bevor. Das Kompromiß wurde erzielt auf der Grundlage, daß der englische Standpunkt in der Seeabrüstungsfrage von Frankreich anerkannt wird, während Frankreich seinerseits jede Freiheit in der Landrüstung erhält. (Das nennt man Abrüstung!)

Ueber die Verhandlungen zwischen Frankreich und Großbritannien verlautet, daß sie in ihren Anfängen bereits auf die vorliegende Tagung des Sicherheitskomitees in Genf zurückgehen. Die Schwierigkeiten waren nicht gering, weil die von dem britischen Außenministerium gemachten Vorschläge von dem französischen Flottenabstimmenden nachdrücklich abgelehnt wurden. Verlangte doch England nicht mehr und nicht weniger, als daß das französische Marineministerium alle seine Geheimnisse in Bezug auf den Bau von Zerstörern, U-Booten und Wasserflugzeugen der britischen Admiralität bekanntgab. Die bereits unterbrochenen Verhandlungen fanden während der letzten Tagung des Genfer Sicherheitskomitees im Juni ihre Fortsetzung. Auch jetzt kam zunächst Großbritannien auf seine Forderung zurück, das Prinzip der auf der Washingtoner Konferenz für Schlachtschiffe getroffenen Vereinbarung auch auf kleinere Schiffsklassen auszudehnen, Frankreich wünschte Festlegung einer Maximaltonnage im allgemeinen, innerhalb deren Rahmen es ganz nach seinem Belieben Kriegsschiffe zu bauen verlangte, während England die Zahl der Einheiten jeder Schiffskategorie durch ein Uebereinkommen festzulegen wünschte.

Wie aus den bisher vorliegenden Nachrichten hervorzugehen scheint, dürfte der englische Standpunkt von Frankreich anerkannt worden sein, so daß also England in Zukunft mehr Kreuzer für den Schutz des Mittelmeeres zugebilligt erhalten haben dürfte, als ursprünglich in Frankreichs Absicht lag, während andererseits Frankreich für die Preisgabe seiner prinzipiellen Stellungnahme jede gewünschte Freiheit zur Verbesserung seiner Landrüstung erhält. Ein solches Uebereinkommen würde also im Grunde genommen darauf hinauslaufen, daß Großbritannien und Frankreich sich jedes in seiner Hauptwaffe absolut völlige Rüstungsfreiheit garantieren. Außerdem scheint es, daß England noch politische Zugeständnisse gemacht hat, die sich vermutlich auf die Räumungsfrage beziehen. Man wird sich dabei erinnern, daß sich verschiedene englische Staatsmänner, allerdings in unverbindlicher Form, zugunsten der deutschen Wünsche in der Räumungsfrage ausgesprochen, was in Paris nicht eben mit allzugroßer Freude bemerkt wurde. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß in Bezug hierauf von England Zugeständnisse gemacht worden sind, die ihren Niederschlag in der Bereitwilligkeit Frankreichs finden, den Seeabrüstungsansprüchen der britischen Admiralität gerecht zu werden.

In Frankreich und England ist die Genugtuung über das englisch-französische Flottenkompromiß außerordentlich groß. Der „Matin“ erblickt darin den Ausdruck des Wunsches, das vom Völkerverband unternommene Entwaffnungswerk zu erleichtern, und gibt der Meinung Ausdruck, daß im Zusammenhang damit durch die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes eine außerordentlich günstige Atmosphäre geschaffen würde. Das ist ein Optimismus, für den man in Deutschland vermutlich nur wenig Verständnis haben wird; denn eine Abrüstung, die gleichzeitig gegenseitige Rüstungsfreiheit verbürgt, kann dem europäischen Frieden nicht günstig sein und muß zu den wortreichen Friedensbetuerungen der westlichen Staatsmänner in auffallendem Widerspruch stehen. Fast scheint man ein Recht zu haben, in Abwandlung eines bekannten Wortes nunmehr zu sagen: „Si vis bellum, para pacem!“ (Wenn Du den Krieg willst, bereite den Frieden vor!) Auch in England zeigt man sich befriedigt, auch hier glaubt man in dem britisch-französischen Flottenabstimmungsplan ein gutes Vorzeichen für weitere Fortschritte in der Abrüstungsfrage erblicken zu dürfen. Auch einen guten Eindruck in den Vereinigten Staaten glaubt man vorausberechnen zu dürfen.

Man wird die Veröffentlichung des britisch-französischen Abrüstungskompromisses abwarten haben, ehe man endgültig zu der Angelegenheit Stellung nimmt. Aber schon heute darf man sagen, daß auf deutscher Seite das allergrößte Mißtrauen berechtigt ist. Selbst wenn der gute Wille



der beteiligten Mächte anzuerkennen wäre, kann man in diesen Teilschlüssen des Abrüstungsproblems vom deutschen Standpunkt aus keinen befriedigenden Fortschritt erblicken. Deutschland hat ebenso das Recht, in der Abrüstungsfrage auf seinem Schein zu bestehen, wie die Gegenseite für sich das Recht in Anspruch nimmt, die ihr günstigen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage aufrecht zu erhalten. Für das deutsche Volk ist die baldige Abrüstung der anderen Mächte, die uns im Friedensvertrag zugesagt ist, eine Lebensfrage. Abschlagszahlungen von der Art des neuen Abrüstungsabkommens können uns darüber nicht täuschen, daß ein wirklicher Wille bei unseren ehemaligen Gegnern, mit der Abrüstung ernst zu machen, niemals vorhanden war und auch in Zukunft nicht vorhanden sein wird. . . . H. S.

Der Kampf um den Schutz Zoll in England

Die englische Schutzollbewegung, die nach dem Kriege in reiche Nahrung gefunden hat, ist durch die Krise der englischen Wirtschaft der letzten Zeit wieder beträchtlich angeschwollen. Der englische Innenminister Johnson Hicks hat sich in einer vielbesprochenen Rede für einen vermehrten Zollschutz der Industrie eingesetzt. Nun ist es aber kein Geheimnis, daß ein Teil der konservativen Kabinettsmitglieder, an der Spitze der Premierminister Baldwin, gegen einen vermehrten Zollschutz oder wenigstens gegen eine Aufrollung dieses Problems im gegenwärtigen Augenblick ist. Aber ebenso ist bekannt, daß die überwiegende Mehrzahl der konservativen Abgeordneten für eine beschleunigte Verstärkung des Zollschutzes, insbesondere für Erhöhung der Eisenzölle ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schutzollgegner in der Regierung überstimmt werden und daß der Wahlkampf von der konservativen Partei unter der Parole des Schutzolles geführt wird. Deutschland hat allen Grund, diese widerstrebenden Tendenzen aufmerksam zu verfolgen. Denn der deutsch-englische Handelsverkehr hat in den letzten Jahren und besonders im Frühjahr 1928 einen für Deutschland sehr ungünstigen Weg genommen. So ungünstig, daß Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius im Frühjahr in seiner Etatsrede die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages für notwendig erachtet hat.

Wie ist zurzeit das wirtschaftliche Vertragsverhältnis zwischen Deutschland und England? Der deutsch-englische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag wurde am 2. Dezember 1924 auf fünf Jahre geschlossen, er verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr, wenn nicht ein Jahr vor Ablauf der Frist eine Kündigung vonseiten eines Vertragspartners vorliegt. Da der deutsch-englische Handelsvertrag erst am 8. September 1925 in Kraft getreten ist, kann also frühestens am 8. September 1929 zum 8. September 1930 gekündigt werden. Der deutsch-englische Handelsvertrag regelt die Handelsbeziehungen auf Grundlage der beiderseitigen reinen Meistbegünstigung. Der Abschluß des Vertrages war seinerzeit ein großer Fortschritt in den Beziehungen Deutschlands zum Ausland. Je mehr aber Deutschland wieder in den handelspolitischen Kreislauf der Welt durch Handelsverträge eingezogen wurde, umso ungünstiger mußte sich der deutsch-englische Vertrag, der auf der reinen Meistbegünstigungsbasis aufgebaut war, auswirken. England erhielt automatisch die Vorteile, die Deutschland anderen Staaten einräumte. Andererseits war Deutschland Zoll-erhöhungen gegenüber, die auf Grund des Industrieschutzgesetzes in England vorgenommen wurden, machtlos.

England hat seine Ausfuhr nach Deutschland nicht unerheblich steigern können, während seine Ausfuhr aus Deutschland im selben Verhältnis zurückging. Gleichzeitig bleibt das Gesamthandelsvolumen der beiden Länder hinter dem des letzten Friedensjahres 1913 zurück; während Deutschland vor dem Kriege hinter Amerika den zweiten Platz in der Liste der Lieferanten Englands einnahm, ist es jetzt auf den siebenten zurückgegangen. Dazu kommt noch, daß die Ausfuhr von Rohstoffen gegenüber der von Fertigfabrikaten gestiegen ist. Das Bedenkliche an der ganzen Entwicklung ist, daß die deutsche Ausfuhr nach England eine verstärkt absteigende Tendenz aufweist. Gerade das erste Quartal 1928 war besonders ungünstig, es bleibt mit 303 Millionen auf das Jahr berechnet mit 283 Millionen Mark hinter dem Friedensexport zurück. Bezeichnend ist auch, daß der deutsche Export in den Waren, die einem verstärkten britischen Zollschutz unterliegen, am auffälligsten nachgelassen hat, während sich die englische Ausfuhr gerade hier heben konnte. Sollten die Zollwünsche der englischen Industrie Erfolg haben, so ist mit einem weiteren starken Absinken der deutschen Einfuhr nach England zu rechnen.

Der Handwerksammerprozeß

Stuttgart, 1. August. In der Dienstag-Nachmittagsung kamen die Beratungen bei der Kasse des Einziehungsamtes zur Sprache. Der Leiter dieser Abteilung war der Anwalt Klemm, der aber keine Geschäfte so leicht geführt hatte, daß die Buchführung nicht mehr als solche erkannt werden konnte. Während die Kasse des Einziehungsamtes immer über größere Beträge verfügte, war dies bei der Kasse der Landwirtschaftlichen Stelle, deren Leiter ebenfalls der Anwalt Klemm war, nicht der Fall. Andererseits hatte das Einziehungsamt keine Verbindlichkeiten, wogegen bei der Landwirtschaftsstelle desto mehr vorhanden waren. Da die Gläubiger drängten, aber kein Geld vorhanden war, verfielen Klemm und Wolf auf den Gedanken, aus der Kasse des Einziehungsamtes Geld zu entnehmen, um damit die Schulden der Landwirtschaftsstelle zu bezahlen. Insgesamt 10 000 Mark wanderten auf diese Weise den Weg in die Landwirtschaftsstelle. Dort war aber das Geld keine sichere Kapitalanlage, denn die Landwirtschaftsstelle wurde mit einem Kapital angedeutet, das einem Zehntel-Goldbarren gleichkam und an dem Tag der Gründung schon wieder erledigt war. Der Anwalt Klemm hatte aber auch für seine eigenen Zwecke vorübergehend etwa 10 000 Mark aus dieser Kasse entnommen, ohne dafür einen Zins zu bezahlen, oder überhaupt dazu berechtigt gewesen zu sein. Wohl stellte es der Anwalt Klemm nicht in Abrede, wollte sich aber auch nicht mehr daran erinnern können. Auf Vermittlung von dem Anwalt Klemm bekam auch einer seiner Das-Freunde, der aber bereits den Offenbarungseid abgelegt hatte, ein Darlehen von 500 Mark aus der Kasse des Einziehungsamtes, dem wenige Zeit später, ohne daß das inzwischen zur Zahlung fällig gewordene erste Darlehen seine Erledigung gefunden hätte, ein weiteres Darlehen von 500 Mark folgte. Wie vorauszusetzen war, wurden beide Darlehen nicht erlobt, und einige dafür in Zahlung genehmigte Wechsel nicht eingelöst. Für sich selbst hatte der Anwalt Klemm etwa 270 Mark aus der Kasse entnommen und nicht mehr ersetzt.

Mit dieser Kasse stand auch der derzeitige Vorsitzende der Handwerksammer, der Anwalt Fischer, in Verbindung, denn er hatte sich ebenfalls aus der Kasse des Einziehungsamtes eine Forderung von 3000 Mark bezahlen lassen, obwohl diese die Landwirtschaftsstelle betraf. Der Anwalt erklärte dies damit, daß er die Lieferung von Linoleum übernommen hatte, von der Landwirtschaftsstelle das Geld aber nicht erhalten habe. Darauf habe er sich an Klemm gewandt. Dieser habe ihm aber gesagt, er hätte nur in der Kasse des Einziehungsamtes Geld. Die Entnahme des Betrags aus dieser Kasse habe er aber nicht veran-

worten wollen. Wenige Tage später habe er dann das Geld erhalten, nachdem ihm der Anwalt Klemm gesagt hätte, daß Wolf damit einverstanden gewesen sei. Gedacht habe er sich nichts weiter dabei, da in die Landwirtschaftsstelle mit der Handwerksammer in enger Verbindung gestanden habe und zudem in den nächsten Tagen ein größerer Betrag für die Landwirtschaftsstelle erwartet worden wäre.

In der Mittwochsung wurde zuerst der Angeklagte Wolf vernommen. Er stellte in Abrede, getragt worden zu sein, ob dem Angeklagten Fischer seine Forderung an die Landwirtschaftsstelle aus der Kasse des Einziehungsamtes bezahlt werden dürfte. Wolf gab aber zu, daß er ohne weiteres seine Zustimmung erteilt hätte, sofern man an ihn herantreten würde. Hierauf wurde der Zeuge Sturm, der Duzfreund von Wolf, der die beiden Darlehen von je 500 Mark erhalten hat, vernommen. Der Zeuge schilderte die Vorgänge im wesentlichen, wie es der Angeklagte Klemm geltend gemacht hat. Sturm stand mit Wolf auch in geschäftlicher Beziehung, da er einen Seifen- und Puchmittelhandel hatte und von Wolf Waren bezog. Der Zeuge gab zu, daß er den Offenbarungseid abgelegt hat. Der Rest der Vormittagsung galt dann der Feststellung, an welchem Tag die Landwirtschaftsstelle von der Stadtverwaltung Stuttgart und von der Stadt Strotalasse das Darlehen zur Erstellung der Häuser erhalten hatte.

Neues vom Tage

Reichswehr und Verfassungsfeier

Berlin, 1. Aug. Reichswehrminister Groener hat, dem „Vorwärts“ zufolge, einen Befehl zur Beteiligung der Reichswehr bei den Verfassungsfeiern erlassen. Nach diesem Befehl beteiligt sich die Reichswehr an den vorgezeichneten staatlichen Feiern. Die Beteiligung der Reichswehrkapellen richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. In Berlin wird die Reichswehr ein Platzkonzert veranstalten.

Fahrlartenschwindel auch in Berlin

Berlin, 1. Aug. Nachdem unlängst in Breslau umfangreiche Fahrlartenschwindelaktionen aufgedeckt und 11 Personen verhaftet worden sind, sind jetzt auch in Berlin die Kriminalpolizei und die Fahndungsabteilung der Reichseisenbahn großen Veruntreuungen mit Eisenbahnfahrkarten auf die Spur gekommen, die bereits zur Verhaftung des Eisenbahn-telegraphenassistenten Dehlschlager vom Bahnhof Friedrichstraße führten. Die in Berlin aufgedeckten Betrügereien liefen sich nach den örtlichen Verhältnissen. In Berlin wird die Reichswehr ein Platzkonzert veranstalten. Fahrlartenschwindel auch in Berlin. Nachdem unlängst in Breslau umfangreiche Fahrlartenschwindelaktionen aufgedeckt und 11 Personen verhaftet worden sind, sind jetzt auch in Berlin die Kriminalpolizei und die Fahndungsabteilung der Reichseisenbahn großen Veruntreuungen mit Eisenbahnfahrkarten auf die Spur gekommen, die bereits zur Verhaftung des Eisenbahn-telegraphenassistenten Dehlschlager vom Bahnhof Friedrichstraße führten. Die in Berlin aufgedeckten Betrügereien liefen sich nach den örtlichen Verhältnissen. In Berlin wird die Reichswehr ein Platzkonzert veranstalten.

Harte Jahre

von Arvid Saering

Originalüberetzung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer

6)

(Fortsetzung.)

Aber jetzt begann plötzlich die Mutter zu weinen. Sie sah am Tisch und hatte ihren Kleinsten an der Brust. Es lag und sog, das kleine Weisen, aber ohne rechten Erfolg. Das Kind war am Verhungern. Und da auf dem Tisch lag das Mehl und nun sollte es wieder fort. Inzwischen waren auch die zwei Kleinen unter Mats Fell aufgewacht. Sie wurden des Teufels mit Roggenmehl ansichtig und wühlten mit ihren kleinen Händchen darin rum. Und jetzt saßen sie da mit runden staunenden Augen und leckten an ihren Fingern, langten wieder ins Mehl und leckten wieder. Sie waren wie im Himmel. Als der Vater die Kleinen sah, war's, als ob sein stählerner Wille zerbräche. Lange kämpfte er still mit sich selbst, sah wieder auf die Kleinen und wurde schließlich ganz weich.

„Na, in Gottes Namen“, sagte er und seufzte aus der Tiefe. „Das Geld ist bloß ins Haus gekommen und einige Reichstaler mehr. Vielleicht rettete du noch die Kinder mit deiner Widerständigkeit.“

So war denn nicht mehr die Rede davon, die Sachen zurückzuschicken. Und mitten in der Nacht machte die Mutter Feuer im Herd und lockte den Kindern eine Grütze. Mit leuchtenden Augen saßen sie im Bett und aßen ihre Roggenmehlgrütze, bis sie fast ersticken. Die Grütze wurde verschlungen, wie sie aus dem heißen Kessel kam.

Da ging's einige Tage hoch her. Man wollte, man konnte die Gottesgaben nicht bis zur Weihnacht aufheben. Neues Leben kam in die Körper, das Essen gab auch Mut und Hoffnung. Die Mutter hatte wieder Milch in der Brust, und der Kleine gewöhnte sich langsam zurück in das harte Leben.

Indes, nach dem Fest senkte der Vater sein Haupt wieder und beugte wieder den Rücken. So hatte er sein Sattlerwerkzeug hervor und gab sich mit Mats daran, Zaumzeug und Geschirr für die Pferde zu machen. Vill-Jonas war der beste Sattler der ganzen Gegend. Mit dem herrlichen Geschirr von seiner Hand fuhr man Festtags zur Kirche, und der junge Brautwerber führte stolz sein Pferd

unter einem Kammel, das sein Messer gefertigt, wenn er ausfuhr, um sich das Jawort der Braut zu holen.

Emfänge Arbeit und viel Geduld erforderte die Kunst. Manch unglücklicher Schlag fiel dabei. Das mannigfaltigste Geschirr wuchs unter Vill-Jonas fleißigen Händen hervor, jedes von besonderer Form und eigenem Schnitt. Mats tat die grobe Arbeit, während der Vater die Form schuf und den Zierrat beigab. Mit leichtester Hand schnitt er wunderbar durchbrochenes Spinnwerk aus Holz und zierete es mit bunten Blumen und Blättern. So fertigte er zwei Fabeltiere an, deren Leib in eine sich ringelnde Schlange anschlief, mit Vierbeinern, die gegeneinander standen, und in der Mitte saßen zwei Vögel, die sich mit ihren Schnäbeln berührten, oder das Ganze war ein in einfachen Linien gehaltenes Tierhaupt, das mit seinen Rinnbäcken auf ein Tau biß. Die Muster hatte er gelegentlich anderwärts gesehen, oft waren es auch Geschöpfe der eigenen Phantasie. Er malte sie schwarz auf rotem Grund, oder er malte rote Blattranken auf blau-graue Untergrund.

Vater und Sohn saßen Abend für Abend beim schwachen Schein eines Lichtes über diese Arbeit gebeugt, während die Mutter den schreienden Kleinen zu beruhigen versuchte. Um dessen Ernährung war es wieder schwach bestellt. Und kurz vor dem Frühling setzte das kleine Leben aus. Da hielt der Vater eine Weile mit seiner Arbeit inne, zimmerte einen kleinen Sarg und fuhr ihn am Sonntag zur Kirche.

Und das Leben in der Stube war wieder dasselbe, Hunger und Warten, endloses Warten auf bessere Zeiten.

So kam schließlich der Frühling, der langersehnte Frühling. Und da hatte Vill-Jonas das Geld für die Aussaat dabeigehalten. Aber zu irgendeiner Abzahlung seiner Schuld an Stor-Grubbe reichte es nicht, außerdem war sie durch den Tod des Kleinen noch größer geworden. Indes, Stor-Grubbe war nicht der Mann, der einem kleinen Schuldner wie ihm den Hals zuzog. Groß und bullernd trat er an Vill-Jonas heran, als dieser wegen des Aussaatforms bei ihm war, und plakte in Lachen aus und sammelte Entschuldigungen.

„Jeminechen, jeminechen!“ rief er. „Niemand ist so zuverlässig und soch' Ehrenmann wie Vill-Jonas-Außenbauer! Wegen einer solchen Pappalie! Trinken wollte Vill-Jonas nicht; aber eine Rolle Tabak schlug er nicht ab. Und so fuhr er heim zur Mutter, leichten Herzens wie lange nicht, das Korn zur Aussaat im Sack. Aber dahin hatte Stor-Grubbe ihn in seiner Freude doch gebracht,

daß er einen schwarzen Sommerhut für seine Frau und dies und jenes Eßbare sich in das Fell legen ließ, was vorläufig auch auf Grubbes Kreditseite stand. Diesmal wurde die Mutter bedenklich, aber der Vater konnte ihr mit einem festen Bibelworte antworten:

„Der Reiche herrscht über den Armen, und wer borgt, ist des Lehnens Knecht.“

Da sagte er hauptsächlich, um seine eigenen Bedenken zu verheuen, und als er den Text auslegte, kam er schließlich zu dem Resultat, daß es ja eigentlich Stor-Grubbe sei, der ihn dränge, und nicht umgekehrt. Aber als Mutter auf jeden Fall mit dem Kopfe schüttelte, sagte er:

„Nun, laß den Kopf nicht hängen, Mutter, du weißt wohl, daß Lapp-Ante in Sörmjöie in den Schriften gelesen hat, daß wir dieses Jahr ein gutes Jahr bekommen.“

Die Zugvögel kamen dieses Jahr auch so hoch über den Feldern daher. Das war das zweite und untrügliche Zeichen für ein gutes Jahr.

Und so läte Vill-Jonas-Außenbauer sein schwer erworbenes Korn in Freudigkeit und im Vertrauen auf den Herrn aus und sprach über das geäte Korn die demütigen Worte:

„So ist nun weder der etwas, der da pflanzt, noch der, der begiebt, sondern allein Gott, der das Gedeihen gibt.“

Lapp-Ante hatte zur Hälfte wahr gesagt. In diesem Herbst blieb der halbe Wästerbotten verharnt und darunter auch Taule. Aber in Jonas' Stube war jede Hoffnung tot und erstoren, wie nie zuvor. Etwas, was gleich juchend war wie der Frost, war auf seinen Feldern geschehen. Die Aussaat, die er mit so heißem Gebet der Erde übergeben hatte, war zu mehr als drei Vierteln Mißkorn gewesen, das heißt, mit erstorenem Korn vermengt. Alle, die bei Stor-Grubbe gekauft hatten, waren dem gleichen Schicksal anheimgefallen, sechzehn Bauern im ganzen, während die übrigen, darunter auch Reich-Anders-Innenbauer, ein gutes Jahr hatten. Golden und reich, voll und gewichtig wogte das Korn auf Anders' weiten Feldern. Solche Pracht hatte, solange man denken konnte, keiner erlebt. Nur auf den vom Herrn geschlagenen Feldern fanden die Aehren hager und dürr, dünn und verlassen, wie die Haare auf einem kalten Schädel. Es war, als ob ein heimlicher Hund Grabesalbe über die Aeder gestreut hätte, um die Ernte zu verfluchen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Empfang Nobiles in Rom

Rom, 1. Aug. General Nobile und seine Kameraden trafen gestern Abend 11 Uhr in Rom ein. Auf dem Bahnhof befanden sich u. a. der Kammerpräsident, mehrere Unterstaatssekretäre, der Gouverneur von Rom und eine ungeheure Menschenmenge. Die Kundgebungen des Volkes nahmen, nach einem Stenfanibericht, einen wahrhaft triumphalen Charakter an. Triumphartig wurden Nobile und seine Gefährten unter dem maßlosen Begeisterungssturm der Menge zu ihren Wagen getragen. Die Kundgebungen wiederholten sich vor den Wohnungen Nobiles und seiner Begleiter.

Die Vorgänge an der polnisch-litauischen Grenze

Warschau, 1. Aug. Das Organ der radikalen Pilsudki-Anhänger, „Głos Prądy“, bringt auch heute eine Reihe von aus Wilna stammenden Alarmmeldungen über litauische Truppenverschiebungen und Verstärkungen der litauischen Truppen längs der polnisch-litauischen Grenze. So seien im Abschnitt von Druskeniki litauische Pioniere eingetroffen, um dort längs der Grenze Unterstände und Stacheldrahthindernisse zu errichten. Bei Riemenezyna sollen die Litauer angeblich auf einer längeren Strecke während der Nacht polnische Grenzzeichen verrückt haben, um einen längs der Grenze auf polnischem Gebiet laufenden Weg benutzen zu können.

Kundgebung der Autonomisten in Straßburg

Paris, 1. Aug. Wie Havas aus Straßburg meldet, hatten die Autonomisten gestern Abend dort eine Kundgebung gegen die Unterdrückung der elsässischen Freiheiten einberufen. Nach zum Teil sehr heftigem Ton gehaltenen Ansprachen katholischer, fortschrittlicher und kommunistischer Abgeordneter (darunter auch die Abgeordneten Kildin und Koffe), wurde eine entsprechende Entschließung angenommen. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall.

Reise Herriots nach Köln

Paris, 1. Aug. Unterrichtsminister Herriot hat heute Vormittag in Begleitung seines Kabinettschefs Bollaert Paris verlassen, um sich zum Besuch der internationalen Presseausstellung nach Köln zu begeben. Er wurde am Bahnhof vom deutschen Votschaster in Paris, von Hoesch, begrüßt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 2. August 1929.

Tagung der Schreinermeisteröhne von Württemberg und Hohenzollern in Nagold. Am Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. August ds. Js. findet in Nagold der 3. Bundestag des Württ. und Hohenzollern-Bundes der Schreinermeisteröhne statt. Es geht darum, zu dem bevorstehenden schweren Existenzkampf des Handwerks und insbesondere des Schreinerhandwerks eine starke Organisation aufzubauen, eine Organisation, die fähig ist, in enger Zusammenarbeit mit den Innungen den Kampf um den Bestand des Handwerks aufzunehmen. Auf den Aufruf der Bundesleitung und auf das Programm des Bundestages im „Südd. Möbel- und Bauhandwerker“, im „Württ. Handwerk“ und im „Verbandsblatt des Schreinermeisterverbandes“ wird dabei besonders hingewiesen. Als Pflicht darf es erachtet werden, daß die hier und in den benachbarten Bezirken, vor allem Nagold und Altensteig beheimateten Schreinermeisteröhne die Gäste aus dem ganzen Land in recht stattlicher Zahl begrüßen. Näheres wird zur gegebenen Zeit noch veröffentlicht.

Wildberg, 1. August. Die Vereidigung des neuen Stadtvorstandes, Stadtschultheiß Schmelzle, fand heute nachmittags 4 Uhr statt.

Calw, 1. August. (Englische Gäste.) Am letzten Montag ist eine größere Anzahl englischer Schüler in Begleitung ihres Direktors und mehrerer Lehrer mit ihren Damen zu 14tägigem Ferienaufenthalt in Calw eingetroffen. Die 75 Personen zählende Keilegesellschaft wurde teils in Privathäusern, teils in der Neuen Höheren Handelsschule untergebracht, wo auch ihre Verpflegung erfolgt.

Sulz a. N., 1. August. (Brandfall.) Heute früh 3.15 Uhr entdeckte der Nachschubmann einen Feuerchein in dem Sägewerk Bertrand u. Co., am Fuß des wähdenden Steins. Bei dem reichen Zündstoff, welchen das Feuer in dem dünnen Gebälk fand, war an eine Rettung des Hauptgebäudes nicht zu denken, doch wurden die Nebengebäude mit dem Büro und das Holzlager gerettet, und auch die Kesselanlage dürfte intakt geblieben sein. Wie der Brand entstanden ist, ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Oberndorf, 1. August. Bei Entwässerungsarbeiten am Dittell der Gemeinde Waldmösslingen wurde links an dem ehemaligen römischen Kastell eine römische große Amphora, die leider unvorsichtigerweise etwas zertrümmert wurde, gefunden und vor der Bräule eine Art Herkules, der aber aus dem 16. Jahrhundert stammen dürfte. An der Stelle befand sich früher ein Weiber.

Stuttgart, 1. Aug. (Aufhebung des Hauptzollamts Sigmaringen.) Der Reichsminister der Finanzen beabsichtigt, das Hauptzollamt Sigmaringen aufzuheben, um Verwaltungskosten zu sparen. Mit der Aufhebung würde sich die Notwendigkeit der Neuabgrenzung einer Reihe anderer Hauptzollamtsbezirke ergeben. Auf Veranlassung des Württ. Wirtschaftsinstitutums hat der Württ. Industrie- und Handelsrat auf Grund eingehender Erhebungen in der Angelegenheit ein Gutachten abgegeben. Die Absicht der Reichsfinanzverwaltung, das Hauptzollamt Sigmaringen aufzuheben, findet die Billigung des Württ. Industrie- und Handelsrates.

Kolonialausstellung. Von der Leitung der Kolonialausstellung geht uns folgende Mitteilung zu: Die Kolonialausstellung wird nächsten Sonntag, den 5. August,

abends unweigerlich geschlossen. Es wird im Interesse der Besucher der Wunsch ausgedrückt, die Ausstellung möglichst an den wenigen Werktagen noch zu besuchen, da der Andrang an Sonntagen außerordentlich stark ist. Es waren vergangenen Sonntag wieder weit über 12 000 Besucher. Im besonderen wird noch darauf hingewiesen, daß Ausstellungsbesucher, die vor 6.30 Uhr abends im Stadgarten sich befinden, ohne Nachzahlung das große Abend-Variete-Programm ansehen können.

Der Verfassungstag. Von zutändiger Seite wird mitgeteilt: Die württ. Regierung veröffentlicht im Staatsanzeiger vom 1. August folgende Bekanntmachung: Am Samstag, den 11. August 1928 sind zur Feier des Verfassungstages die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu besetzen. Zur Teilnahme an den Verfassungsfeiern kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.

Festnahme von Einbrechern. In den letzten Monaten ist hauptsächlich im westlichen Stadtteil ein Einbrecher aufgetreten, der, meist in den Nachmittagsstunden, in vorübergehend von ihren Besitzern verlassenen Wohnungen unter Anwendung falscher Schlüssel einbrach und Schmuckgegenstände und Kleidungsstücke entwendete. Der sich verhältnismäßig lange fortsetzenden Tätigkeit dieses Einbrechers ist nunmehr durch lange und sorgfältige Ueberwachungen seitens der Kriminalpolizei ein Ende gesetzt worden. Als Täter wurde der ledige 27 Jahre alte Kirchenburische Adolf Leis von Schönan in Baden, der in den letzten Jahren in Stuttgart wohnhaft war und sich zuletzt mit dem Vertrieb von Seifenpulver befaßte, ermittelt und festgenommen. Leis war bei seiner Festnahme im Besitze von zwei geladenen Selbstladepistolen und einer Menge Munition. Außerdem führte er ein Stiletmesser und eine große Zahl falscher Schlüssel bei sich. Bis jetzt sind 24 in letzter Zeit verübte Wohnungseinbrüche aufgeklärt. — Weiter wurde vor einigen Tagen in der Altstadt durch den Führer einer Kriminalstreife der 24 Jahre alte verheiratete Gärtner Ernst Alber von Stuttgart bei einer Strafenkontrolle beanstandet und vorläufig festgenommen. In Alber, der seiner Verbringung auf die Polizeiwache zunächst Widerstand entgegenzusetzen versuchte, wurde der schon seit langer Zeit gesuchte Dachlammernarder erkannt. Er hat in fast allen Stadtteilen Stuttgarts sein unsauberes Handwerk ausgeübt und zum Teil erhebliche Beute gemacht. Geschädigt wurden durch ihn in der Hauptsache Dienstmädchen sowie Wärdinnen und Metzgergesellen. Alber befindet sich nunmehr wegen 49 solcher Einbrüche in Untersuchungshaft. — Auch der Schaufensterdieb, der ausgangs Juni und anfangs Juli sowohl in Stuttgart, als auch in den Vororten in einer großen Zahl von Fällen während der Nachtzeit Auslagenkästen ausgeräumt, ist dingfest gemacht worden. Es handelt sich um den Mitte Juni aus einer Strafanstalt entwichenen ledigen 20 Jahre alten Schlosser Friedrich Meier von Nöhring. Aufgeklärt sind 12 Schaufenster- und 2 Fahrradkliebstähle in Stuttgart und ein Schaufenstereinbruch in München.

Ludwigsburg, 1. Aug. (Falschgeld.) Der Kassier der Allgemeinen Ortskrankenkasse hat anfangs voriger Woche im Bezirk Krankengeld eingezogen. Nachdem er abends von Kornweilheim heimgekehrt war und kein Geld nachzählte, stellte er fest, daß er ein falsches Fünfmarsstück erhalten hatte. Diese Geldstücke sind verhältnismäßig leicht zu erkennen. Sie fühlen sich fettig an und haben eine grobe Prägung, außerdem sind sie um 3 Gramm schwerer wie die echten Fünfmarsstücke. Der Klang ist dumpf und wie von Blei. Es wurde festgestellt, daß oben nur eine hauchdünne Silberkruste aufgetragen worden war, unter der das Blei sichtbar wurde. Nach den Falschmünzern wird gefahndet.

Grorn, O.A. Urach, 1. Aug. (Schadenfeuer.) Vormittags gegen 10 Uhr brach im Anwesen des Wegwarts a. D. Jakob Griefinger aus bis jetzt noch unbekannter Ursache Feuer aus. Das Brandobjekt besteht aus einem kleineren Wohnhaus mit angebauter Scheuer, die beide bis auf die Grundmauern niedergebrannt sind.

Mergelstetten, O.A. Heidenheim, 1. Aug. (Tödlicher Unfall.) Am Montag Abend verunglückte im Zementwerk der Firma E. Schwenk hier der verheiratete 56jährige Arbeiter Johannes Kaspar Ludwig von Niederstojungen dadurch, daß er in die Transmissionslampe. Der am Kopf schwer Verletzte wurde sofort mit dem Sanitätsauto nach dem Bezirkskrankenhaus befördert, starb aber auf dem Weg dahin.

Wom Allgäu, 1. Aug. (Die Kanne.) In den Leutkircher Stadtwaldungen ist in letzter Zeit die Kanne aufgetreten. Verschiedene Waldabteilungen wurden von ihr befallen. Die Kanne ist ein gefährlicher Feind der Nadelbäume und hat bei massenhaftem Auftreten schon ganze Waldungen vernichtet. Das städtische Waldamt Leutkirch läßt die schädlichen Insekten, die wie keine grauweiße Schmetterlinge aussehen, durch Waldarbeiterinnen abfangen.

Laupheim, 1. Aug. (Selbstmord.) Der frühere Schloßgärtner Herrlemann, ein überaus braver und fleißiger Mann, erhängte sich letzten Samstag Mittag im Schlosspark, den er 30 Jahre lang mit Liebe und Hingebung gepflegt. Herrlemann war seit einem Jahre infolge Krankheit außer Dienst. Seine Beschäftigungslosigkeit ging ihm so zu Herzen, daß eine gewisse Schwermut ihn zu diesem Schritt trieb.

Unterdettingen, O.A. Biberach, 1. Aug. (Tödlicher Unfall.) Die in den 50er Jahren stehende Gattin des Maurermeisters Kader Geist von hier fuhr mit einem Kufwagen von Kleinellmünz nach Unterdettingen und wurde bei der Benimmühle von dem ledigen Sohn Karl des verstorbenen Schafhalters L. Kohn mit dem Motorrad überfahren, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod sofort eintrat. Kohn selbst war bewußtlos.

Roedheim, O.A. Brackenheim, 1. Aug. (Schwerer Unfall.) Dienstag Abend kurz nach sechs Uhr gerieten zwei Kanalarbeiter mit zwei hiesigen Bürgersöhnen in der Bahnhofstraße in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete, wobei der 21 Jahre alte Hermann Schiz, Sohn der Witwe Schiz hier, einen gefährlichen Bauchstich bekam. Die Schlagader wurde verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ferner erhielt der 19jährige Karl Bachmann, Sohn des hiesigen Fronmeisters einen nicht lebensgefährlichen Stich in den Oberschenkel. Beide Schwerverletzte wurden mit dem Auto in das Bezirkskrankenhaus nach Brackenheim verbracht. Der Schwerverletzte Hermann Schiz ist dort Dienstag Abend gegen 10 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Der Täter Huber von Oberbapern ist ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Leutkirch, 1. Aug. (Brand.) In der vorgestrigen Nacht ist das alleinstehende stattliche Bauernanwesen des Mathias Bollmar in Wollerazhofen, Ode. Gebirgshofen, völlig abgebrannt. Angesichts der raschen Ausbreitung des Feuers und des Wassermangels war an eine Rettung des Anwesens nicht zu denken. Das lebende Inventar konnte bis auf 20 Gänse, die verbrannten, gerettet werden. Auch vom toten Inventar konnte einiges geborgen werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Aus Baden

Ein großer Bauernhof niedergebrannt

Karlsruhe, 1. August. Ein schweres Brandunglück ereignete sich heute Nacht in Marbach bei Billingen in dem zweitgrößten Bauernhaus, das dem Landwirt Anton Weishaar gehört. Das Feuer dehnte sich im Nu über das ganze Gebäude aus. An der Brandstätte erschienen die Feuerwehren von Billingen, Schwenningen und Donaueschingen, sowie die Wehren von Rietheim, Rietdorf, Kiengen und Berauden. Diese Wehren muhten sich hauptsächlich infolge der großen Hitze, die der Brand um sich verbreitete und bei dem starken Funkenflug auf die Rettung der Nachbargebäude beschränken, von denen ebenfalls schon vier Häuser Feuer gefangen hatten. Ein sechsjähriges Mädchen des Brandgeschädigten, das in der Nacht vermißt wurde, wurde heute früh als Leiche unter dem Trümmerhaufen aufgefunden.

Spiel und Sport

Ein großes 800 Meter-Rennen

Amsterdam, 1. Aug. Das 800 Meter-Entscheidungslauf war der Höhepunkt des Tages. Der Olympiasieger von 1924, Lowe, wiederholte seinen Sieg. Er lief die 800 Meter in der neuen olympischen Bestzeit von 1:51,8 Minuten. Der Deutsche Engelhardt belegte vor dem Amerikaner Lloyd Hahn und dem Franzosen Sera Martin den dritten Platz.

König und Schüller in der 200 Meter-Vorentscheidung.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 31. Juli und 1. August

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Buenos Aires, London, New York, Amsterdam, Italien, Paris, Schweiz, Wien.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 1. August. Der neue Monat führte sich recht gut ein; trotz des unregelmäßigen New Yorker Börsenverlaufes und der dortigen hohen Tagesgewinne bis zu 8 Proz., die man aber als eine Ultimorückweisung ansieht, war schon im heutigen Vormittagsverkehr eine zuverlässigere Stimmung erkennbar. Das jetzt erreichte niedrige Kursniveau scheint dem Publikum, das langsam von seiner Sommerreise zurückkommt, einen Anreiz zu bieten, zumal auch die Banken letzter bestimmt sind und ihrer Kundenschaft anscheinend zum Kauf zuraten. Ebenso scheint das Ausland wieder etwas mehr Interesse an deutschen Aktien zu haben, denn der zunehmende Ordnungszug bei den Banken ist sicherlich zum Teil auf sein Konto zu setzen. Ferner stimulierten die Geldverhältnisse in England, die die Hoffnungen auskommen lassen, daß morgen eine Diskonterhöhung nicht eintreten werde und man rechnet sogar damit, daß dieselbe vorläufig überhaupt vermieden werden kann. In erster Linie handelte es sich aber um Deckungen, denn gegen 1 Uhr wurde es, nachdem die vorliegenden Orders zur Ausführung gekommen waren, wieder ruhiger. Die Kurse gaben einen Teil ihrer im Verlaufe erzielten Gewinne wieder her, die Grustimmung blieb aber weiter recht freundlich. Anleihen rubia, Ausländer geschäftlos, Vosnier und Rumänen etwas fester. Wandbriefmarkt eher freundlicher. Kognensandbriefe weiter um 10-20 Ws. erhöht. Der Dollar lag, im Zusammenhang mit dem gestiegenen Tauschgold in New York, fest, d. h. die europäischen Devisen neigten zur Schwäche. Der Geldmarkt war etwas leichter. Tauschgold 7,5-9,5 Prozent und dreieinhalb nur 7 Prozent, Monatsgold 7,75-9 Prozent.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 1. August. Weizen märk. 237 bis 240; Roggen märk. 243-246; Gerste 206-215; Hafer märk. 246 bis 256; Mais prompt Berlin 243-245; Weizenmehle 22,25 bis 22,25; Roggenmehl 22,25-22,25; Weizenkleie 15; Roggenkleie 17; Raps 320-325; Viktorienbisen 44-54; kleine Speldebisen 35-40; Futtererbsen 25-27. Allgemeine Tendenz: stetig.

Märkte

Hellbronner Schlachtviehmarkt vom 1. Aug. Zufuhr: 2 Ochsen, 5 Bullen, 77 Jungrinder, 15 Kühe, 101 Kälber, 180 Schweine. Preise: Ochsen 52-56, Bullen 44-46, Jungrinder a 52-55, b 44-48, Kühe a 30-36, b 24-27, Kälber a 70-72, b 62-66, c 59-61, Schweine a 67-69, b) 63-65 M.

Wülfer Obstmarkt vom 30. Juli. Johannisbeeren 23-24, Himbeeren 50, Kirschen 20-26, Pflirsche 50-70, Hlotto 40-45, Pflaumen 23-35, Zimmetrosen 42-45, Birnen 15-35, Äpfel 18-35.

Letzte Nachrichten

Verkehrsunfall auf der Strecke Wiesbaden-Biebrich Mainz, 1. August. Heute mittag fuhr ein Triebwagen von Wiesbaden-Biebrich kommend, im Hauptbahnhof Mainz aus noch nicht festgestellter Ursache auf den Prielbock auf. Hierbei erlitten zwölf Reisende Hautabschürfungen, Prellungen und leichtere Verletzungen. Der Materialschaden ist gering.

Nationalsozialistischer Antrag auf Einberufung des Reichstags
 Berlin, 2. August. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick hat im Namen seiner Fraktion den Reichspräsidenten im Zusammenhang mit den Eisenbahnkatastrophen um sofortige Reichstagseinberufung ersucht.

Der englische Flieger Courtney nach Neufundland gestartet
 Gorta, 1. August. Der englische Flieger Courtney, der am 26. Juni von Lissabon kommend hier landete, ist heute

zum Weiterflug nach Neufundland gestartet. Die Wetterlage ist denkbar günstig. Es herrscht Sonnenschein und die See ist bei leichtem Nordwind vollkommen ruhig.

Erdbeben in Turkestan
 Moskau, 1. August. In der Stadt Kamangan in Turkestan ereigneten sich mehrere starke Erdstöße und zahlreiche Gebäude wurden beschädigt.

Neue Ueberschwemmungen im Amurgebiet
 Moskau, 1. August. Das Ueberschwemmungsgebiet im fernen Osten gewinnt immer mehr an Umfang, da nun auch die Nebenflüsse des Amur Bure und Bira über die Ufer getreten sind und die in der Nähe liegenden Dörfer überflutet haben. Nach einer Meldung aus Blagowestsche hat die jenseits des Amur gelegene Chinesenstadt Schwer gelitten.

Schwere Bluttat infolge eines Geschäftstreits
 Frankfurt a. M., 1. August. In den Räumen des Frankfurter Warenverbandes in der Friedensstraße 8 er-

schoss heute mittag der Geschäftsführer Schmidt nach einem vorausgegangenen Wortwechsel im Beisein eines Bücherrevisors den Mitinhaber der Firma, Dr. Hamel, der gleichzeitig Direktor der Getreidegesellschaft war. Darauf verletzte er dessen Bruder, den Profuristen Hamel, sowie einen anderen Angestellten der Firma namens Grünebaum schwer. Nach der Tat brachte sich Schmidt einen Schuß bei, an dessen Folgen er starb.

Gestorbene
 Calw: Thella Henkel geb. Schlatterer, 59 J. a.
 Klosterreichenbach: Karoline Schmann, 70 J. a.

Wahrscheinliches Wetter für Freitag
 Die Wetterlage ist wenig verändert. Für Freitag ist zwar zu Gewitterstürmungen geneigtes, im übrigen aber vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
 Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Nützen Sie meinen Saison-Ausverkauf

Reinhold Hayer.

Versteigerung von Früchten auf dem Halm.
 Im Kontrakte des Bäckermeisters Wolf von Altensteig-Stadt kommt am
Freitag, den 3. August, nachmittags 1/6 Uhr
 an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung:
 der Roggenertrag von 24 ar Acker in der Hohenhalde und der Dehmdgrasertrag von ca. 20 ar im Turmfeld I.
 Zusammenkunft Hohenhalde.

Oberweiler.

Die hiesige Gemeinde vergibt am Samstag, den 4. August 1928 nachmittags 2 Uhr
die Anstricharbeit ihrer Spritzenremise.
 Offerte sind bis zur genannten Zeit an Schultheiß Wurster einzureichen, woselbst die Eröffnung stat. findet.
 Gemeinderat.

Aus meinem Ausverkauf

ein Posten

Reste für Herren-Anzüge

M. 20.00, 23.00, 30.00, 33.00, 40.00, 45.00
 50.00, 60.00

sämtliche **Herrenanzugstoffe** mit 20% Rabatt

ein Posten **Borchangstoffe** mit 33 1/2% Rabatt

Verkauf nur gegen bar

Paul Ränckle am Markt, Calw

Schwarzwald-Führer
Bodensee-Führer
Alb-Führer
 sowie
Touristen-Karten
 in großer Auswahl empfiehlt die
W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Sommernachtfest

bei günstiger Witterung am **Sonntag, 3. Aug.** im Stadigarten unter Mitwirkung der Stadtkapelle. Abmarsch 8 Uhr vom Marktplatz. Champions sind im Stadigarten erhältlich. / Zu dieser Veranstaltung ist jedermann freudl. eingeladen.

Turnverein Altensteig

Wer liefert ein modernes eichenes Schlafzimmer

gegen pünktliche monatliche Teilzahlungen? Offerten mit genauer Angabe des Preises und der Möbelstücke an die Expedition dieses Blattes.

Mittwoch
Federn-Reinigung
 bei Reinhold Hayer.
 Altensteig
 Möbliertes, freundlich.

Zimmer
 zu vermieten.
 Zu erfragen in der Geschäftsh.

Touristen-Karten
 und
Auto-Karten

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

Morgen vor 8 Uhr ab sind auf dem Marktplatz
 schöne Lauffener
Kartoffeln
 sowie süße Unterländer
Pflaumen
 3 Pfd. M 1.— zu haben
 Frau Reck, Nagold.

Mit jeder



KINESSA
 Holz Balsam

Schwarzwald-Drogerie
 Fr. Schlumberger.

Inserate
 haben jederzeit besten Erfolg

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Samstag, den 4. August 1928**
 stattfindenden Hochzeitsfeier im Gasthaus zum „Löwen“ freundlichst einzuladen.
Jans Aug mit Eisel Aug geb. Albrecht | **Eugen Kurfük mit Paula Kurfük geb. Albrecht**
 Kirchgang um 1 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Martinsmoos—Omersbach.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Nachhochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Sonntag, den 5. August 1928
 in unsere Wirtschaft in Omersbach freundlichst ein.
Philipp Rentschler | **Mina Gauh**
 Martinsmoos | Sägewerk Omersbach
 Kirchgang am Samstag, den 4. August in Altensteig um 12 Uhr.

Erinnern Sie sich daran

daß Sie die von Ihnen benötigten
Druckarbeiten und Papiere
 aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten



W. Rieker'schen Buchdruckerei
 Fernsprecher Nr. 11 **Altensteig** Fernsprecher Nr. 11

